

Aktuelles aus der Diakonie Hochfranken – für die Diakonie Hochfranken

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

haben Sie auch manchmal das Gefühl, dass vieles aus diesem Ausnahmezustand zu einem Stück neuer Normalität geworden ist? Dass die Pandemie-Situation in machen Zusammenhängen zu etwas beinahe Alltäglichem geworden ist? Tatsächlich werden uns viele Einschnitte und Veränderungen noch sehr lange begleiten. Zugleich sind wir sehr froh, dass durch gewisse Lockerungen auch unsere soziale Arbeit demnächst wieder häufiger von Mensch zu Mensch stattfinden wird. Daher soll es in diesem Newsletter auch um die schrittweise Wieder-Eröffnung bestimmter Angebote gehen.

Zwei brennende Themen möchte ich aber vorweg ansprechen:

1. Keiner soll krank zur Arbeit kommen, heute nicht und auch in Zukunft nicht. Mit Husten oder Fieber im Team zu erscheinen, ist keine Heldentat, sondern kann gefährlicher sein als man im Augenblick denkt. Bitte bleiben Sie zuhause, wenn sie krank sind bzw. Symptome auftreten.
2. Die Vorgänge in Bad Steben bzw. an der Spitze des Diakoniewerks Martinsberg: Dort sind in einem Pflegeheim 14 Bewohner an bzw. mit Covid verstorben. Ja, es kann passieren, dass das Virus in eine Einrichtung gelangt. Und dass es tragische Auswirkungen in diesem traurigen Umfang hat. Das könnte auch bei uns geschehen. Wovon ich mich hiermit aber ausdrücklich distanzieren möchte, ist die öffentliche Kommentierung dieser Vorfälle durch den Geschäftsführer Karl Bayer. Seine Aussagen rücken die Diakonie als Ganzes und rücken damit auch unsere Leistung und unseren gemeinsamen Einsatz für Menschen in ein ganz schlechtes Licht. Es kann nicht angehen, dass an erster Stelle eine Klage über den geschäftlichen Schaden steht. Aus unserer Sicht muss immer die Sorge um die uns anvertrauten Menschen auf Platz eins stehen. Es kann nicht sein, dass ein Geschäftsführer sich aus der Verantwortung zieht und feststellt, er könne zum Schutz der Menschen nichts beitragen. Und es klingt mehr als befremdlich, wenn offenbar das gesamte Krisenmanagement allein aus persönlichen Gebeten besteht. Natürlich sind Gebete richtig und wichtig – doch ersetzen sie kein professionelles Handeln.

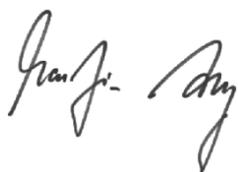
[Weiter auf Seite 2](#)

Der mit diesen Worten angerichtete Schaden ist groß und nachhaltig. Deshalb grenzt sich die Diakonie Hochfranken hiermit deutlich von solcherlei Aussagen ab.

Wir stehen zu unserer Verantwortung und wissen, dass jeder an seiner Stelle jeden Tag alles Erdenkliche tun muss, um bestmöglich für die uns anvertrauten Menschen da zu sein. Hier Qualität, Verlässlichkeit und Professionalität zu zeigen und das auf einem Fundament der christlichen Nächstenliebe ist unser oberster Auftrag.

Herzliche Grüße

Ihr



Martin Abt, Geschäftsführung

■ Schrittweise Wiedereröffnung

„Das Runterfahren war einfacher“, sind sich die Verantwortlichen aus den Arbeitsbereichen der Diakonie einig, in denen es demnächst von Schließung in Richtung Wieder-Eröffnung bzw. Betriebsaufnahme geht. Tag für Tag muss abgestimmt werden, was unter welchen Voraussetzungen wieder aus dem Ausnahmezustand zurückversetzt werden kann. Dabei heißt es für viele Einzelfragen Lösungen zu finden.

So öffnen alle Heilpädagogischen Tagesstätten der Jugendhilfe bayernweit zum 27. April wieder regulär. Die Krippen, Kitas und Hort werden zunächst das Angebot der Notbetreuung ausweiten dürfen. Am Campus dürfen die diesjährigen Absolventen des Berufsbildungswerks wieder in Ausbildung und Berufsschulunterricht einsteigen. Selbiges gilt für das Bildungszentrum mit der Pflegeausbildung. An der Bonhoefferschule nehmen auch wieder Schüler den Unterricht auf. Unsere schulischen Angebote (Mittagsbetreuungen und offenen Ganztagsbetreuung) folgen bedarfsabhängig, unterschiedlich von Schule zur Schule.

Für dieses „Hochfahren“ ist viel Flexibilität und Kreativität erforderlich. Es ist schön zu beobachten, wie die Teams hier angemessen auf die ganz unterschiedlichen Situationen reagieren und sich den Herausforderungen mit ihren Einfällen und ihrer Kompetenz stellen: Zum Beispiel wenn in Kitas Pavillons aufgestellt werden, um möglichst viel im Freien stattfinden lassen zu können. Oder wenn ambulante Hilfen zu Spaziergängen mit den Klient*innen aufbrechen.

Weiter auf Seite 3

■ Das Schutzkonzept

An die Wieder-Eröffnungen muss schrittweise und behutsam herangegangen werden. Deshalb werden diese von einem speziellen Schutzkonzept begleitet. Es enthält Vorgaben und Orientierungshilfen, muss aber für jedes Arbeitsfeld angepasst werden. Sie finden das Konzept direkt unter folgendem Link in unserem Info-Portal:

<https://infoportal-diakonie-hochfranken.de/>

■ Aktuelles aus dem Bereich Beschäftigung

Seit Mitte März ist dieser Arbeitsbereich aufgrund der Corona Pandemie mit dem Hilfswerk, Quartiers-Möbel Laden und Spendenannahme vorübergehend geschlossen – **und zwar analog zur vorläufigen Einstellung/Unterbrechung unserer AGH-Maßnahmen** durch die Agentur für Arbeit bzw. das Jobcenter.

Alle Angebote, die damit in Zusammenhang stehen, müssen derzeit pausieren. So u.a. auch der diakonische Obstservice, den wir unterstützen.

Das Team hofft, dass alle mit den Maßnahmen und mit dem Betrieb im Bereich Beschäftigung baldmöglichst wieder starten können. Es freut sich dann besonders über jeden Kunden und Spender.

Gerne plant es dann auch wieder Abholungen von Sachspenden (z.B. Kleidung, Haushaltswaren, Möbel).

Neuste Infos zum aktuellen Stand werden dort im Verwaltungsbereich (540390-571) auf dem Anrufbeantworter regelmäßig angesagt.

■ Alles Gute für unsere langjährige Pressesprecherin

Am 29. April verabschieden wir unsere Mitarbeiterin Eva Döhla. Sie war seit 2001 zunächst als Öffentlichkeits-Referentin beim Diakonischen Werk Hof, dann ab 2006 bei der Diakonie Hochfranken in der Stabsstelle Kommunikation & Marketing /Personalentwicklung beschäftigt. Sie tritt am 1.5. ihr neues Amt als Oberbürgermeisterin der Stadt Hof an. Aufgrund der aktuellen Lage kann es keine Verabschiedungsfeier geben, zu der wir von der Geschäftsführung und auch Frau Döhla sehr gern viele Weggefährt*innen aus allen Einrichtungen eingeladen hätten. Daher wird sie im engsten Kreis mit den Bereichsleitungen und dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dekan Günter Saalfrank verabschiedet.